

# Aus der „Canyonpost“, der offiziellen Vereinszeitung des Deutschen Canyoning Vereins\* vom Mai 2021 (Schreibfehler im Original wurden korrigiert)

\* Deutsche Canyoning Verein steht in keinerlei Beziehung zu der Deutschen Canyoning Schule, verbale Assoziationen hierzu sind falsch

Der Text:

## Tourenplanung

Eine fantastische Canyoningtour startet mit einer gelungenen Tourenplanung. Eine Tour mit einem schrecklichen Unfall hätte in vielen Fällen durch eine gute Tourenplanung vermieden werden können. Die Vorbereitung der Tour ist vielschichtig. Viele Aspekte sind zu berücksichtigen und können Einfluss auf die Durchführung haben. Grundsätzliche Informationen zur Schlucht Der offensichtlichste Teil der Tourenplanung beschäftigt sich mit den Informationen direkt zur geplanten Tour. Informationen wie Name, Lage, Aquatic, Abseilstellen, Schlüsselstellen, Ausstiege oder Zeitangaben können aus diversen Büchern, Webseiten oder Apps entnommen werden. Webseiten oder Apps bieten auch einen guten aktuellen Austausch zu den Schluchten. Man findet häufig Kommentare von den letzten Begehungen mit aktuellen Informationen zum Zustand der Sicherungen, Geschiebe oder Holz im Bach. Die DCV Canyoning App oder [descente-canyon.com](https://descente-canyon.com) bietet sich hier zum Beispiel sehr gut an. Das Canyon Wiki (<https://canyon.carto.net/cwiki/bin/view/Main/WebHome.html>) enthält ebenfalls viele Informationen, wird aber zurzeit aus technischen Gründen nicht weiter gepflegt. Auch die großen Videoplattformen sind voll mit Videos zu vielen Schluchten. Erfahrungsgemäß kann man hier aus den spannend gestalteten, schnell geschnittenen Filmen allerdings weniger Informationen entnehmen als aus eher nüchtern und objektiv gestalteten Dokumentationen eines Schluchtabstiegs. Allen voran sind hier sicherlich die Videos des DCV Mitglieds Wolfgang Streicher (<https://www.youtube.com/user/Canyoningwolf>) auf YouTube zu nennen. In vielen Büchern findet man auch zusätzliche Aussagen über die Geologie der Schlucht. Tiefe Gumpen mit Sprungstellen sind in Kalk häufig. Das harte Vulkangestein mancher Inseln verhindert das Ausspülen tiefer Gumpen erhöht aber das Risiko von Seilzerstörung durch scharfe Kanten. Manche Schluchten liegen unterhalb eines Stausees und können vom Stauseebetreiber regelmäßig oder in Notfällen geflutet werden, um Wasser aus dem See abzulassen. Das kann zu unerwarteten schnellen Pegelanstiegen sorgen. Wenn möglich sollte man das mit den Betreibern abstimmen.

## Material

Durch die grundsätzlichen Informationen entscheidet sich die Materialauswahl. Seillängen werden durch die Abseilstellen definiert. Die Aquatik einer Schlucht kann die Seilwahl beeinflussen. Schwimmfähige Seile aus Polypropylen nehmen wenig Wasser auf, sind allerdings nicht so abriebfest und dürfen nicht trocken verwendet werden. Polyamid Seile nehmen mehr Wasser auf und werden schwerer, sind dafür aber abriebfester. Auch die Menge und Art der zusätzlichen Ausrüstung wie Schlingen, Bohrhaken, Seilschoner kann sich bereits beim intensiven Studium der Schluchtinformationen entscheiden. Es ist nicht unüblich, dass man dunkle Passagen in der Tour hat. Hier könnten Stirnlampen benötigt werden. Auch Kletterpassagen, ausgesetzte Stellen oder Klettersteige sollten explizit in der Planung berücksichtigt werden.

## Wetter

In den letzten Jahren wurde immer wieder von Unfällen im Zusammenhang mit unerwartetem Wetterumschwung oder erhöhten Wasserständen berichtet. Aus diesem Grund hat das Wetter bei der Planung einen besonderen Stellenwert.

Für aktuelle Wettervorhersagen ist es empfehlenswert verschiedene Quellen zu vergleichen. Die Standard Apps der Smartphone Hersteller oder Webseiten vom [wetter.de](https://www.wetter.de) oder [wetter-online.de](https://www.wetter-online.de) bieten Wettervorhersagen. Allerdings sollten die Vorhersagen unterschiedlicher Anbieter verglichen werden, da diese voneinander abweichen können. Für Touren Ausland ist die Recherche bei lokalen Wetterdiensten des Landes oftmals besser und detaillierter als die Dienste der deutschen Anbieter. Beispiele sind hier [meteo.ch](https://www.meteo.ch), [meteo.fr](https://www.meteo.fr), [meteo.it](https://www.meteo.it) oder [meteo.es](https://www.meteo.es). Der Deutsche Alpenverein bietet unter <https://www.alpenverein.de/DAV-Services/Bergwetter/> eine eigene, auf Bergwetter der Alpen spezialisierte Wettervorhersage, Eine weitere sehr wertvolle Informationsquelle zum Wetter sind in der Regel Einheimische. Der Campingplatzbetreiber, Barbesitzer,

Landwirt oder auch die Mitarbeiter der lokalen Agenturen können unter Umständen sehr wertvolle Aussagen zum aktuellen Wetter oder auch zur Wetterlage der letzten Wochen geben. Ein kurzer Smalltalk über das Wetter beim Frühstücks Espresso kann also sehr gut dazu dienen zu erfahren ob die Wasserstände gerade niedrig oder hoch sind. Regnet es schon längere Zeit regelmäßig sind auch alle Puffer im Gestein gefüllt und neues Wasser fließt direkt in den Bach. In Trübem Wasser kann das Austauchen von Gumpen erschwert sein und man muss evtl. öfter als gedacht abseilen.

## Gruppe

Die Gruppe beeinflusst die Planung erheblich. Die Anzahl der Teilnehmer wirkt sich auf die benötigte Zeit aus. Das ist ein Faktor der bei der Planung nicht außer Acht gelassen werden darf. Große Gruppen benötigen beim Anstieg, der Vorbereitung vor dem Einstieg und dem Abstieg durch die Schlucht mehr Zeit. In den meisten Fällen sind die Abstiegszeiten in Büchern für Gruppen von 3-5 Personen definiert. Als grobe Regel kann davon ausgegangen werden, dass für jede Zusätzliche Person 3-5 Minuten pro Schlüsselstelle hinzugerechnet werden. Diese verlängerten Gehzeiten können auch während dem Abstieg zu Wartezeiten an Schlüsselstellen führen. Das birgt die Gefahr der Unterkühlung der Wartenden. Natürlich müssen die individuellen physischen und psychischen Fähigkeiten der mitgehenden beachtet werden. Technische Canyons mit vielen oder besonders langen Abseilstrecken, Kletterpassagen, ausgesetzte Passagen oder Spreiztechniken erfordern entsprechende Fertigkeiten. Solche Schlüsselstellen können eine Unfallquelle auf einer Tour sein und erfordern eine besonders gute Koordination der Gruppenmitglieder. Wasser, insbesondere Weißwasser, starke Strömungen oder zu durchtauchende Siphone müssen auch von allen Mitgehenden physisch und psychisch beherrscht werden können. Auch Abseilstrecken direkt im Wasserfall können eine große Herausforderung darstellen. Haben Menschen im Team besonderen Einschränkungen müssen diese natürlich bei der Auswahl der Schlucht und der Planung berücksichtigt werden. Der Schwierigkeitsgrad und die Länge der Tour müssen sich an den Fähigkeiten des "schwächsten" Teilnehmers orientieren.

## Anfahrt

Neben der eigentlichen Tour muss auch die Anfahrt, der Zustieg und der Ausstieg bei der Planung berücksichtigt werden. Die Anfahrt ist dank moderner Navigationssysteme in den seltensten Fällen eine Herausforderung. Vorab zu planen ist, ob man mit mehreren Fahrzeugen die Zustiegszeiten reduzieren kann und wo diese geparkt werden können. Das vermeidet Stresssituationen am Tag der Tour.

## Zustieg

Der Zustieg kann bereits die erste Herausforderung einer Tour sein. Lange oder steile Anstiege können Energiereserven kosten. Kletterpassagen, Klettersteige oder ausgesetzte Pfade benötigen die volle Aufmerksamkeit der Tourengänger. Verläuft man sich, kostet das Zeit, Nerven und Energie. Kartendienste im Netz wie z.B. outdooractive.com, komood.de, garmin connect können helfen, Laufstrecken vorab zu planen und GPS-Tracks dann auf das Mobiltelefon, die GPS-Uhr oder das GPS Gerät zu übertragen. Wanderkarten der Region im Maßstab 1:25000 bieten sich auch zur Planung an. All diese Aspekte gelten auch noch für den Ausstieg. Zeitplanung Alle bereits besprochenen Themen haben eine direkte Auswirkung auf die Zeitplanung. Ist die Zeitplanung nicht gut gelungen, kann das großen Stress hervorrufen. Stress führt zu Fehlern und Fehler zu Unfällen. Empfehlenswert ist eine Rückwärtsberechnung der Zeit. Ein Rechenbeispiel: Ausgehend vom Sonnenuntergang.

19:30 - Ende Der Rückweg ist mit 30 Minute angegeben. 19:00 - Ausstieg aus der Schlucht Angenommen die Gruppe ist etwas größer, benötigt man 10 Min mehr für den Rückweg. 18:50 - Berücksichtigung der Gruppengröße für den Rückweg Der Abstieg ist mit 4 h angegeben 14:50 - Einstieg in die Schlucht allerdings hier wieder die Gruppengröße beachtet mit 2 zusätzlichen Personen und 5 Schlüsselstellen, also 2 x 5 x 5 Minuten, also 50 Min mehr Zeit. 14:00 - Berücksichtigung der Gruppengröße Zustieg 1h laut Buch plus die Zusätzliche Zeit der größeren Gruppe im Anstieg und Anlegen der Ausrüstung. Also 1h 15 Min. 12:45 – Start am Auto 12:45 wäre also an diesem Punkt der letzte sinnvolle Zeitpunkt zum Start der Tour. Allerdings enthält diese Kalkulation noch keinerlei Reserven für den Fall einer Komplikation. Die schlimmste Komplikation kann ein Unfall mit Helikopterrettung sein. Eine Reserve von 2- 3 h ist für einen solchen Fall gerechtfertigt. Daraus ergibt sich in diesem Beispiel eine Startzeit für den Anstieg von 9:45 bis 10 Uhr. 9:45 Startzeit - mit 3h Sicherheitsreserve Fazit: Eine gute Tourenplanung ist entscheidend für eine erfolgreiche Tour. Für die Planung

müssen viele unterschiedliche Dinge beachtet werden. Fehler in der Planung können zu Stress, Fehlern sowie Fehleinschätzungen führen. Dadurch entstehen gefährliche Situationen die im schlimmsten Fall nicht mehr beherrscht werden können. Auf eine sichere Saison.

Euer DCV-Sicherheitskreis-Team